

Unfallflucht in der Marienstraße

Dieburg – Die Dieburger Polizei ist auf der Suche nach Zeugen einer Unfallflucht in der Marienstraße. Wie die Ermittler mitteilen, touchierte ein silberfarbenes Auto am Montag (6.) gegen 10.40 Uhr dort einen geparkten Wagen und beschädigte ihn leicht. Der Verursacher floh. Der Polizei zufolge sollen sich ein Heizöl-Lieferant und zwei Fußgänger in der Nähe aufgehalten haben, die eventuell Hinweise geben können. Die Personen werden gebeten, sich mit der Polizeistation Dieburg unter ☎ 06071 96560 in Verbindung zu setzen. re

Geparkte Autos durchsucht

Dieburg – Auf der Suche nach in Autos zurückgelassenen Wertsachen war ein Kriminalbeamter am frühen Sonntagmorgen (5.). Wie die Polizei mitteilte, hatte er bei Fahrzeugen „Auf dem Frongrund“ probiert, ob diese verschlossen waren. War dies nicht der Fall, durchsuchte er den Innenraum. In einem Fall habe er ein paar Münzen gefunden und zudem noch Süßigkeiten mitgenommen. Ein ähnlicher Fall wurde auch aus der Alten Mainzer Landstraße gemeldet. Auch hier fand der Dieb nur ein paar Münzen. Der Täter habe zum Teil auch private Anwesen betreten, auf denen Autos parkten. Die Dieburger Polizei ermittelt und sucht Zeugen, die Hinweise geben können: ☎ 06071 96560. re

Sturzunfälle vermeiden

Dieburg – Jährlich erleiden etwa 100.000 ältere Menschen einen Oberschenkelhalsbruch infolge eines Sturzes. Ursache sind einerseits alters-typische Symptome wie nachlassende Kräfte, andererseits aber auch Stolperfallen in der Wohnung wie Teppiche oder rutschige Treppen sowie schlechte Beleuchtung. Eine Broschüren-Serie der Aktion „Das sichere Haus“ gibt Informationen, wie sich diese Fallen beseitigen lassen. Die insgesamt vier Broschüren sind kostenfrei erhältlich bei der Verbraucherberatung im DHB-Netzwerk Haushalt, im Kreishaus Dieburg, Albinstraße 23, Raum 3212, ☎ 06071 8812072. re

VON SEBASTIAN RICHTER

Dieburg – Etliche Besucher einer Regionalkonferenz der Grünen zum Thema Europa sahen vermutlich auf ihrem Weg in die Dieburger Römerhalle Erdbeerpfücker und Spargelernter auf den Feldern. Die saisonale europäische Binnenmigration dieser

Europawahl

26. Mai 2019



schlecht bezahlten Erntehelfer kritisierte Martin Häusling am Samstagmittag vor rund 50 Besuchern. Dies war nur eines von vielen Themen, mit denen Grüne aus den Kreisverbänden Bergstraße, Darmstadt-Dieburg und Odenwald Möglichkeiten und Ziele einer Neuorientierung der EU ausloteten.

Häusling ist Biolandwirt aus Nordhessen, Europaabgeordneter und hessischer Spitzenkandidat der Grünen für die Wahl zum Europäischen Parlament am 26. Mai. Er ge-

hörte damit auf der Regionalkonferenz ebenso zur Politprominenz der Grünen wie Anna Deparnay-Grunenberg, Grünen-Fraktionsvorsitzende im Stuttgarter Stadtrat; Frank Diefenbach, Grünen-Landtagsabgeordneter in Wiesbaden; schließlich Daniela Wagner, Bundestagsabgeordnete der Grünen aus Darmstadt. Arbeitstitel: „Von Brüssel nach Südhessen – Was hat die EU mit uns zu tun?“ Nun – sie betreibt etwa eine Politik der Agrar-Suventionen, die viele Grüne sehr kritisch sehen. Das wurde einmal mehr im Arbeitskreis „Landwirtschaft-Subventionen und Hürden“ deutlich, dessen Ergebnisse Diefenbach dem Plenum berichtete. Man müsse etwa überlegen, ob man einem Landbau unter Plastikfolien die Fördermittel versage. Man müsse die Fördermechanismen auf ökologische Kriterien umstellen. Man müsse das Bio-Label der EU um das Kriterium regionalen Wirtschaftens ergänzen. Es wurden aber auch neue Begriffe

für bekannte Ideen erdacht: Die Grünen haben sich vor einigen Jahren mit ihrem „Veggie-Day“ viel Kritik und Spott eingehandelt. „Sonntagsbraten“ klingt viel leckerer, um zum Fleischverzehr unter der Woche aufzufordern. Sebastian Stöveken, Grünen-Politiker aus Dieburg, berichtete aus dem Arbeitskreis „Gemeinwohlökonomie – anders wirtschaften“, dem Deparnay-Grunenberg viele Informationen gegeben hat. Es geht dabei um den Einbezug

ethischer, sozialer und ökologischer Kriterien in die Formulierung von Unternehmensprofilen und Zielen. Wie die Fachfrau aus Stuttgart berichtete, gibt es dazu mittlerweile ein Instrumentarium, das die Erstellung entsprechender Bilanzen ermöglicht. Entsprechende Kriterien könnten in das Vergaberecht für öffentliche Aufträge einbezogen werden. Daniela Wagner ergänzte diese Überlegung um den Hinweis, dass die schwar-

zählige, soziale und ökologische Kriterien in die Formulierung von Unternehmensprofilen und Zielen. Wie die Fachfrau aus Stuttgart berichtete, gibt es dazu mittlerweile ein Instrumentarium, das die Erstellung entsprechender Bilanzen ermöglicht. Entsprechende Kriterien könnten in das Vergaberecht für öffentliche Aufträge einbezogen werden. Daniela Wagner ergänzte diese Überlegung um den Hinweis, dass die schwar-

zählige, soziale und ökologische Kriterien in die Formulierung von Unternehmensprofilen und Zielen. Wie die Fachfrau aus Stuttgart berichtete, gibt es dazu mittlerweile ein Instrumentarium, das die Erstellung entsprechender Bilanzen ermöglicht. Entsprechende Kriterien könnten in das Vergaberecht für öffentliche Aufträge einbezogen werden. Daniela Wagner ergänzte diese Überlegung um den Hinweis, dass die schwar-

Aus der Wirtschaft

Der 36-jährige Dieburger **Markus Döhring** studierte **Wirtschaftsinformatik** an der Berufsakademie Mannheim, promovierte am Lehrstuhl für Datenbanken und Informationssysteme der Uni Jena und arbeitete für SAP und BASF. Beim Chemieriesen aus Ludwigshafen war er von 2015 bis 2018 als **„Data Science Senior Manager“** tätig, ehe er ihn in den **Hochschulbetrieb** zog. Seit Oktober 2018 koordiniert Döhring an der h_da (Standort Darmstadt) gemeinsam mit Mathematik-Professor Sebastian Döhler den noch jungen **Master-Studiengang Data Science**, in dem er auch lehrt. jd

Dieburg – „Wo ist die Weisheit, die wir im Wissen verloren haben? Wo ist das Wissen, das wir in der Information verloren haben?“ So fragte 1934 der US-Schriftsteller T.S. Eliot und meinte das schon damals wohl eher rhetorisch in dem Gefühl, allein mit vielen Fakten wenig anfangen zu können. Was würde Eliot wohl heute sagen, da sekundlich Datensätze ohne Ende produziert werden – und die Menschheit trotzdem nicht nur schlauer zu werden scheint?

Ein Dieburger könnte ihm bei der Antwort auf seine Fragen helfen. Seit einem Jahr ist Markus Döhring an der Hochschule Darmstadt (h_da) als Professor für Data Science und Grundlagen der Informatik berufen. Im Interview nähert er sich der recht abstrakten Datenwissenschaft auf allgemeinverständlicher Ebene.

Herr Döhring, ob ich im Internet surfe, im Geschäft mit der Kundenkarte bezahle oder an Kameras im öffentlichen Raum vorbeilaufe: Daten produziere ich ständig, gewollt wie ungezwollt. Warum nehmen sich Industrie und Wissenschaft des Themas immer intensiver an?

Daten sind der Rohstoff der Zukunft. Wobei sich das Öl verbraucht und die Daten immer mehr werden. In der Industrie gibt es zunehmend die Erkenntnis, dass man Daten ansammeln und zu Geld machen kann.

Herr Döhring, ob ich im Internet surfe, im Geschäft mit der Kundenkarte bezahle oder an Kameras im öffentlichen Raum vorbeilaufe: Daten produziere ich ständig, gewollt wie ungezwollt. Warum nehmen sich Industrie und Wissenschaft des Themas immer intensiver an?

Daten sind der Rohstoff der Zukunft. Wobei sich das Öl verbraucht und die Daten immer mehr werden. In der Industrie gibt es zunehmend die Erkenntnis, dass man Daten ansammeln und zu Geld machen kann.

Daten sind der Rohstoff der Zukunft. Wobei sich das Öl verbraucht und die Daten immer mehr werden. In der Industrie gibt es zunehmend die Erkenntnis, dass man Daten ansammeln und zu Geld machen kann.

„Der Rohstoff der Zukunft“

INTERVIEW Der Dieburger Markus Döhring ist Professor für Datenwissenschaft

Ein bekanntes Beispiel ist der Internet-Versandhändler Amazon, der seinem Kunden auf Grundlage getätigter Käufe weitere Produkte vorschlägt, die ihm mit hoher Wahrscheinlichkeit gefallen ...

Ja, wer dort ein Buch gekauft hat, für den hat Amazon garantiert noch ein anderes im Angebot, das zum persönlichen Geschmack passen könnte. Den konkreten Nutzen vom Sammeln und Auswerten der Daten kann man aber auch an ganz anderen Beispielen verdeutlichen.

Bitte ...

Man kann zum Beispiel beim Gebrauch von Maschinen selbst leichteste Unterschiede bei Temperatur oder Druck feststellen. Diese Daten können dann helfen, die Wartung effektiver zu machen und damit Maschinen effizienter zu betreiben.

Auch in der Medizin gibt es Anwendungsmöglichkeiten.

Genau, beispielsweise können automatisiert erhobene Daten den Arzt bei seiner Diagnose unterstützen. So lässt sich etwa die Krankheitsvorhersage am Auge anhand des maschinellen Lesens auf Bildern der Netzhaut optimieren. So kann der Arzt auch kleinste Abweichungen oder Besonderheiten entdecken, die er mit bloßem Auge vielleicht nicht erkannt hätte.

Die immer präziseren Methoden der Datenerhebung und -auswertung sind trotz solcher Chancen vielen nicht geheuer.

Das Erheben und Nutzen von Daten wird noch zunehmen. Die Skepsis ist nachvollziehbar. Beispielsweise bei der Bonitätsprüfung, die ausschlaggebend sein kann, ob man einen Kredit erhält oder nicht. Die dafür zugrunde liegende Datensammlung und -auswertung ist für viele undurchschaubar. Und anhand Ihrer Payback-Karte für den Supermarkt kann ich mir ein erstes Bild davon machen, wie gesund Sie sind.

Weil Sie dann wissen, was über den Scanner gezogen wurde?

Ja. Wenn ich sehe, dass Sie häufig Kartoffelchips kaufen, ist das zum Beispiel ein Anhaltspunkt dafür, dass Sie



Der Dieburger Markus Döhring (36), den die Hochschule Darmstadt als Professor für Data Science und Grundlagen der Informatik berufen hat. FOTO: DÖRR

sich ungesund ernähren, Sie also recht wahrscheinlich mit den negativen gesundheitlichen Folgen kämpfen oder eines Tages kämpfen werden. Was natürlich sehr vereinfacht dargestellt ist, aber das Prinzip ganz gut veranschaulicht.

Man kann auch politische Prozesse beeinflussen. Wenn ich jemanden zum Beispiel bei Facebook durch seine Einträge als Merkel-Gegner identifiziere, kann ich ihn gezielt mit Beiträgen „versorgen“, die ihn in seinem Bild bestätigen oder erschüttern.

Die Möglichkeiten der Einflussnahme durch das Sammeln, Auswerten und geschickte Nutzen von Daten sind in der Tat groß – und nicht immer unproblematisch. So etwas thematisieren wir in unserem Studiengang in der Pflichtvorlesung „Ethik und Datenschutz“.

Ansonsten dominieren bei den angehenden Data Scientists Mathematik und

Informatik.

Richtig, diese Bereiche haben wir in unserem Studiengang zusammengefasst. Sie laufen sonst ja eher nebeneinander her. Wir versuchen hingegen, sie aufeinander abzustimmen.

Wer sind die knapp 100 Studenten, die sich an der h_da derzeit mit der Datenwissenschaft befassen?

Da wir ein reiner Master-Studiengang sind, haben die Studenten vorher in der Regel ihren Bachelor in Mathematik oder Informatik gemacht.

Studiengang stellt sich am 24. Mai vor

Am 24. Mai bietet die **Hochschule Darmstadt** (h_da) eine **Informationsveranstaltung** zum **Master-Studiengang Data Science** an. Eingeladen sind potenzielle **Studenten**, aber auch an Kooperationen interessierte **Unternehmensvertreter**. Beginn der Veranstaltung ist um 14 Uhr im h_da-Hochhaus (C10, Raum 8.01 im 8. Obergeschoss), Schöfferstraße 3 in Darmstadt. Nähere Infos sind online zu finden. Teilnehmer sollen sich bis zum 20. Mai per E-Mail an sekretariat.fbm@h-da.de anmelden. Die Teilnahme ist kostenlos, von Firmen, bei denen noch kein Kooperationsvertrag mit der h_da existiert, wird jedoch eine Spende von 100 Euro erbeten. jd

» fbm.h-da.de/dsinfotag

Das ist auch unsere Expertise, wir haben zum Beispiel je fünf Informatik- und fünf Mathematikprofessoren. Unser Studiengang ist auf Deutsch, weshalb wir überwiegend deutsche Studenten haben. Der Frauenanteil liegt bei 25 bis 30 Prozent – höher als in der Informatik und niedriger als in der Mathematik.

Gerade haben die ersten Absolventen der Data Science die h_da verlassen. Was machen sie nun?

Das ist völlig unterschiedlich und kann auch mit den Data-Science-Projekten zusammenhängen, die die Studenten im Studium schon mit Unternehmen aus der Region gemacht haben. Die Gebiete reichen von der Chemie bis zur BWL. Bei uns kriegen die Studenten die Kenntnisse aus Mathematik und Informatik mit auf den Weg. Das Domänenwissen müssen sie sich noch aneignen, das können wir in seiner Breite natürlich nicht vermitteln und wollen da auch gezielt keine Grenzen setzen. Auf dem Markt gibt es aber mehr Nachfrage nach Data Scientists, als derzeit gedeckt werden kann. Zumal wir mit unserem Studiengang, den wir 2016 gestartet haben, in Deutschland bei den Pionieren sind.

Ihre persönliche Annäherung an die Datenwissenschaft begann als Oberstufenschüler der Dieburger Alfred-Delp-Schule ...

Ja, die Zeit auf der ADS war durchaus prägend für meinen weiteren Werdegang. Wichtig war, dass es auf der Delp-Schule einen eigenen Leistungskurs für Informatik gab. Dort haben wir uns bereits sehr viel mit Datenbanken befasst. Das war für mich schon richtungsweisend.

Das Gespräch führte Jens Dörr

IN KÜRZE

Wolfgangsee und Poller

Dieburg – Der Ausschuss für Infrastruktur und Umwelt tagt am Montag, 13. Mai, ab 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Es geht um die Sanierung des Wolfgangsees und versenkbare Poller in der Innenstadt. re

Delp-Schüler machen bei Sozialaktion mit

Dieburg – Eine Gruppe von etwa zehn Schülern der Dieburger Alfred-Delp-Schule nimmt in diesem Jahr an der alle fünf Jahre stattfindenden „72-Stunden-Aktion“ des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) teil. Wie die Schule weiter mitteilt, bekommt die Gruppe am Starttag 23. Mai eine noch unbekanntere soziale Aufgabe gestellt, zu deren Umsetzung sie 72 Stunden Zeit hat. 2013 nahmen in ganz Deutschland mehr als 100.000 Jugendliche an der Aktion teil. re

Wanderfreunde unterwegs

Dieburg – Die nächste Frühlingswanderung führt die Wanderfreunde St. Wolfgang an den Untermain. Abfahrt ist am Mittwoch, 15. Mai, um 12.30 Uhr mit dem Bus ab dem Gemeindezentrum St. Wolfgang nach Rück-Schippach im Elsavatal. Ausgangspunkt ist die St. Pius-Kirche. Es geht auf den „Rück-Besinnungsweg“ mit Stationen, die etwa für Mut, Hoffnung oder Gelassenheit stehen. Abschlusslok ist das Gasthaus Schalkhaus in Rück. re

VdK lädt zum Kaffee am Muttertag

Dieburg – Der VdK-Dieburg veranstaltet am Sonntag, 12. Mai, wieder seinen „Muttertagskaffee“ in der Cafeteria des Hauses Priska, Albinstraße. Eingeladen, sich über Pflege und Betreuung zu informieren, sind alle VdK-Mitglieder, aber auch Interessierte. Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr, der Zugang ist behindertengerecht. re

„Smovey-Walk“ durch den Dieburger Wald

Dieburg – In Kooperation mit „moveFIT Rhein-Main“ veranstaltet der Odenwaldklub (OWK) Dieburg zum Tag des Wanderns am Dienstag, 14. Mai, einen „Smovey-Walk“ durch den Dieburger Wald. „Das Training mit Smovey-Vibroschwung ist abwechslungsreich und leicht. Schwungringe in die Hände nehmen, Handgelenk stabilisieren und schwingen!“, schreibt der OWK. Start- und Endpunkt der Veranstaltung, die um 18 Uhr beginnt und etwa eine Stunde dauert, ist der Hochschul-Campus in Dieburg, Hohe Straße 13. Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Anzahl an Smovey-Ringen ist jedoch begrenzt. Wer sich Ringe reservieren möchte: Simone Maerz, ☎ 0171 5346651, simone.maerz@owkdieburg.de lahe

Spielenachmittag für Senioren

Dieburg – Der Seniorenbeirat lädt für den heutigen Donnerstag, 9. Mai, wieder zum Spielenachmittag: von 14.30 bis 16.30 Uhr im Schloss Fechenbach. re

Europäisches Versprechen erneuern

Regionalkonferenz: 50 Besucher diskutieren auf Einladung der Grünen in Dieburg



Vor großer Runde berichtete der Dieburger Grüne Sebastian Stöveken von den Ergebnissen des Arbeitskreises Gemeinwohl-Ökonomie bei der Regionalkonferenz der Grünen zum Thema Europa in der Römerhalle. FOTO: SR

für bekannte Ideen erdacht: Die Grünen haben sich vor einigen Jahren mit ihrem „Veggie-Day“ viel Kritik und Spott eingehandelt. „Sonntagsbraten“ klingt viel leckerer, um zum Fleischverzehr unter der Woche aufzufordern.

Sebastian Stöveken, Grünen-Politiker aus Dieburg, berichtete aus dem Arbeitskreis „Gemeinwohlökonomie – anders wirtschaften“, dem Deparnay-Grunenberg viele Informationen gegeben hat. Es geht dabei um den Einbezug

ethischer, sozialer und ökologischer Kriterien in die Formulierung von Unternehmensprofilen und Zielen. Wie die Fachfrau aus Stuttgart berichtete, gibt es dazu mittlerweile ein Instrumentarium, das die Erstellung entsprechender Bilanzen ermöglicht. Entsprechende Kriterien könnten in das Vergaberecht für öffentliche Aufträge einbezogen werden.

Daniela Wagner ergänzte diese Überlegung um den Hinweis, dass die schwar-

zählige, soziale und ökologische Kriterien in die Formulierung von Unternehmensprofilen und Zielen. Wie die Fachfrau aus Stuttgart berichtete, gibt es dazu mittlerweile ein Instrumentarium, das die Erstellung entsprechender Bilanzen ermöglicht. Entsprechende Kriterien könnten in das Vergaberecht für öffentliche Aufträge einbezogen werden.

Daniela Wagner ergänzte diese Überlegung um den Hinweis, dass die schwar-

zählige, soziale und ökologische Kriterien in die Formulierung von Unternehmensprofilen und Zielen. Wie die Fachfrau aus Stuttgart berichtete, gibt es dazu mittlerweile ein Instrumentarium, das die Erstellung entsprechender Bilanzen ermöglicht. Entsprechende Kriterien könnten in das Vergaberecht für öffentliche Aufträge einbezogen werden.

Die Moderatoren Alex Benz (Odenwald) und Moritz Müller (Bergstraße) fassten die Eckpunkte für ein „grüneres“ Europa zusammen: Mehr Demokratie, etwa durch die Wahl der Kommission durchs Europäische Parlament; mehr Ökologie, etwa durch einen Umbau der Förderpolitik für die Landwirtschaft; mehr soziale Akzente, etwa durch ein gemeinwohl-orientiertes Wirtschaften. Vor allem aber gelte es, die Bedeutung Europas zu stärken – durch eine möglichst hohe Wahlbeteiligung.